

# Gottesdienst zu Himmelfahrt an der Pferderennbahn am 14. Mai 2026

Predigttext: Johannes 17, 20-23

Prediger: Pfarrer Siegfried Weber

*Jesus betet zu seinem himmlischen Vater: „Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, damit sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, wie wir ein sind, ich in ihnen und du in mir, damit sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst.“*

Liebe Gemeinde!

Unseren heutigen Predigttext erschließen wir uns durch 3 Fragen:

## 1. Was macht Jesus eigentlich im Himmel?

Wer kleinere Kinder oder Enkel hat, könnte gerade an Himmelfahrt schon einmal mit dieser Frage konfrontiert werden. Was macht Jesus eigentlich im Himmel? Harfe spielen und „Halleluja“ singen, wie manche spötteln? Oder einfach nur froh sein, dass dieses ganze Erdenchaos hinter ihm liegt?

Das eben gehörte Gebet Jesu spiegelt ein wenig, was Jesus im Himmel macht (auch wenn es noch auf dieser Erde gebetet wurde):

**Jesus betet im Himmel für seine Menschen!** Es ist gerade nicht so, dass er abgehoben in einer völlig anderen Welt ist, sozusagen „weltfremd“. Im Gegenteil: Er ist ganz ausgerichtet auf diese Welt. Sein ganzes Denken und Wollen und fühlen dreht sich um seine Menschen. Und zuerst betet er für die, die zu ihm gehören, die ihm nachfolgen und als Christen leben wollen. Paulus sagt es in Römer 8, 34 so: Er sitzt zur Rechten Gottes und vertritt uns. Wie wunderbar: Jesus ist mit seiner ganzen Aufmerksamkeit bei uns! Nimm das persönlich für Dich: Jesus denkt an Dich! Jesus betet für Dich! Jesus sieht, was Du brauchst. Wie gut! Da schließt sich jetzt aber die Frage an:

**2. Was betet Jesus eigentlich für uns?** Ein erster Impuls wäre: Jesus betet wahrscheinlich, dass es uns gut geht, dass wir vor schlimmen

Ereignissen geschützt bleiben; er betet für die Kranken und die Menschen in Kriegsgebieten – es gibt schon eine Menge Gebetsanliegen. Und wir würden damit nicht falsch liegen, in der Bibel tauchen diese und ähnliche Anliegen immer wieder auf.

Aber wenn wir dieses Gebet nehmen, das heute unser Predigttext ist, dann überrascht uns Jesus wieder mal ganz schön.

Jesus betet darum, dass wir Menschen werden, durch die andere Menschen zum Glauben an Jesus kommen! – Vielleicht zuckt Ihr jetzt zusammen: „Durch mich soll jemand zum Glauben an Jesus kommen? Aber ich kann das gar nicht gut, über den Glauben reden. Da fällt mir gar nicht ein, was ich sagen kann!“

Ja, es stimmt: Jesus betet, dass wir Menschen werden, durch die andere Menschen zum Glauben an ihn kommen! Aber: Er betet überhaupt nicht, dass wir möglichst redegewandt über unseren Glauben reden. Er bittet nicht um geschliffene Formulierungen. Er bittet vielmehr darum, dass seine Nachfolger alle „eins seien“. Seht: Das ist eben das an Jesus, das mich immer wieder fasziniert. Dass Jesus diesen Blick in die Tiefe hat, darauf, was wirklich gebraucht wird.

Es mag Euch merkwürdig vorkommen, dass ausgerechnet ich als Pfarrer, der ich doch sehr viel von „glauben“ rede, dass ausgerechnet ich sage: Es gibt noch etwas Wichtigeres als das Reden vom Glauben. Ich sage nicht, dass das unwichtig ist. Aber es gibt noch etwas Wichtigeres: Dass wir alle eins seien. Dafür betet Jesus.

Es wird wohl niemand ernsthaft auf die Idee kommen, zu meinen, dass dieses Gebet unnötig ist. Im Gegenteil: Wir spüren doch alle, dass das gerade auch unter Christen schwierig ist. Wie oft habe ich schon den Satz gehört: „Dass die in der Kirche so miteinander umgehen – das hätte ich nicht gedacht.“ Es gibt auch unter Christen Neid und Geltungsbedürfnis, Machtstreben und Egoismus, Streitereien oft über Kleinigkeiten. Das schwächt unsere Gemeinschaft, das ist schon schlimm. Aber noch schlimmer ist, dass das viel weiter wirkt: Menschen, die bei Jesus ihr Heil finden könnten, werden abgestoßen. Ihr kennt wahrscheinlich den Satz: Dein Verhalten redet so laut, dass ich Deine Worte nicht verstehen kann.

Wie furchtbar, wenn das von Nachfolgern Jesu gesagt wird. Deshalb betet Jesus darum, dass wir eins sein sollen. Weil diese Einheit anziehend wirkt. Weil diese Einheit das Wesen Gottes spiegelt.

So wie Jesus mit seinem Vater eins ist, so kann unser Eins-sein ein Wegweiser zu Jesus sein.

Damit bin ich bei der dritten Frage heute:

### **3. Wie kann das denn geschehen, dass Menschen „eins“ werden?**

Was macht Menschen zu einer Einheit? Da gibt es einige Möglichkeiten, zum Beispiel: Sympathie. Zwischen Leuten, die sich sympathisch sind, entsteht so eine unsichtbare Verbindung, die sie näher zusammenbringt. Vielleicht heiraten sie sich sogar. Oder gleiche Interessen: Da singen Leute gern und treffen sich im Gesangsverein. Oder der Erfolg: Da spielt der KSC gut. Dann fühlt sich nicht nur die Mannschaft, dann fühlt sich eine ganze Region vereint im Erfolg.

Freilich (und die Beispiele machen das offensichtlich): Solche Einheit ist ziemlich brüchig. Sympathie kann schnell ins Gegenteil umschlagen, Interessen können sich verändern – und nichts vergeht schneller als Einheit durch Erfolg. Denn kaum bleibt der aus, bricht alles in sich zusammen. Wie können Menschen „eins“ werden?

Die Antwort, die in diesem Gebet von Jesus durchklingt, ist wieder sehr überraschend. Es heißt da: „Ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, wie wir (also der Vater und Jesus) eins sind.“ Also: Das, was Jesus uns schenken will, ist eine Einheit, wie er sie mit dem himmlischen Vater hat. Jesus will uns in diese Einheit mit hineinnehmen!

Wenn ich diese Antwort von Jesus ins Heutige übersetze, dann heißt das: Eins werden wir durch ein gemeinsames Ziel! Dass wir uns nämlich miteinander hineinnehmen lassen in diese himmlische Einheit zwischen Jesus und Gott.

Diese Einheit können wir nicht „machen“ – unsere Anstrengungen kriegen das nicht hin. Wir können diese Einheit nur erleben, wo wir in die Nähe von Gott und Jesus gehen. Ich stelle mir das vor wie ein starkes Licht in der Nacht. Da ist der Lichtschein wie ein Kegel oder Kreis. Wer da reintritt, ist im Licht.

Jesus möchte, dass wir uns in den Lichtkreis der Herrlichkeit Gottes stellen. Dazu lädt er uns ein! Und wir können dies tun, indem wir die Nähe Gottes suchen, indem wir bewusst mit ihm leben.

Ich weiß: Das gelingt uns nicht immer. Wir sind eben noch nicht im Himmel. Wir denken und sagen und tun so manches, das nicht im Sinn

Gottes ist. Das wird ein Leben lang so bleiben, wir werden auf dieser Erde nicht perfekt werden.

Aber schon wo wir immer wieder neu auf dieses Licht zugehen, wo wir die Nähe Gottes suchen, da verändert sich schon etwas: Das beginnt in mir selbst: Ein Friede kommt in mich hinein, ein Halt. Und dann haben Neid und Streit viel weniger Chancen. Wo ich erkenne, was Gott mir schenkt, wo ich dankbar und zufrieden werde, da kann ich auch mit den andern viel freundlicher und gelassener umgehen.

Und dann wird auch das gemeinsame Ziel deutlicher: Auch andere sollen diesen Halt im Leben, diese Erfüllung, die Jesus schenkt, erleben. So wird Einssein möglich. Ein Einssein, das mehr ist als der kleinste gemeinsame Nenner oder der faule Kompromiss. Ein Einssein, das Liebe ausstrahlt – so heißt es hier.

Einssein wird niemals heißen, dass alle die gleiche Meinung haben – das wäre nicht gut. Aber es heißt dann: Ich nehme den anderen, wie er ist, weil er ja auch in diesem Licht Gottes steht. Ich kann liebevoll mit ihm umgehen, weil ich mich selbst von Gott geliebt weiß.

Wie kann das geschehen, dass Menschen eins werden? Es kann geschehen, wo sie ins Licht der Herrlichkeit Gottes treten. Daran dürfen, daran sollen wir arbeiten! Näher zu Jesus, ihm ähnlicher werden! Ihn jeden Tag bitten, dass Gottes Kraft mich bestimmt und nicht die Bosheit, die in mir steckt.

Liebe Gemeinde: Jesus betet für uns, dass das geschieht. Bessere Voraussetzungen kann man nicht haben! Lasst uns ihn suchen, mit ihm leben. Es steht so viel auf dem Spiel: Durch uns soll die Welt erkennen, wie Jesus ist. Durch uns soll sie sein Heil erkennen und annehmen! Da haben wir als Gemeinde einen echten Auftrag. Wie gut, dass Jesus für uns betet und dass er mit uns und durch die wichtigste Botschaft der Welt ausrichten kann: Dass Menschen nämlich zum Glauben an ihn finden und sein Heil sich durchsetzen wird.

Amen.

Lied: EG 123, 1+3+11 (Jesus Christus herrscht als König)